



*Landeskirchliche
Gemeinschaft*

Tiddische



Vision

Oktober bis Dezember 2024

Die letzten fünf Worte einer sterbenden Gemeinde



Was sind die letzten fünf Worte einer sterbenden Gemeinde?
„Das war schon immer so.“

Der Grund, warum Gemeinden oftmals eingehen, ist nicht in erster Linie, weil zu wenige Menschen Interesse am Glauben hätten – sondern vielmehr, wenn Gemeinde an Relevanz verliert. Und das geschieht oft dann, wenn Gemeinden zu lange nicht nach vorne schauen und sich vielleicht sogar weigern „Visionen“ für die Zukunft zu entwickeln.

Vereinfacht gesagt kann man „Vision“ auch mit „Ziel“ übersetzen. Wer keine Ziele hat, für den geschieht eigentlich so ziemlich alles zufällig. Oft hat das zur Folge, dass ein Mensch ohne Ziele ein gutes Stück weit stagniert und auf der Stelle tritt. So ist es auch für Gemeinden. Welches Ziel verfolgen wir denn konkret? Die meisten würden wahrscheinlich sagen: „Naja, dass eben Menschen zum Glauben kommen.“

Allerdings ist dieses Ziel zu allgemein und undefiniert, als dass man es wirklich konkret verfolgen

könnte. Hilfreich bei Zielbestimmung ist, wenn das formulierte Ziel „SMART“ ist. **S** wie spezifisch. Es soll so konkret wie möglich sein. **M** wie messbar. Woran wird deutlich, ob ein Ziel erreicht worden ist? **A** wie attraktiv.

Es sollte so geplant werden, dass Menschen auch Lust dazu haben an der Erreichung des Zieles mitzuwirken. **R** wie realistisch. Die Aufgabe sollte innerhalb der gegebenen Zeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erreichbar sein. Und **T** wie terminiert. Zu welchem Zeitpunkt soll was erledigt werden bzw. entstanden sein? SMARTe Ziele sind hilfreich um voranzukommen. Wobei auch gesagt werden muss: Eine Vision (bzw. Ziele) zu entwickeln bedeutet nicht, dass plötzlich alles neu oder anders gemacht werden muss. Aber es bedeutet an manchen Stellen nachzujustieren und auf Aktualität zu reagieren.

Unsere Gemeinde wird 2026 100 Jahre alt. Welche Visionen entwickeln wir für die kommenden 100 Jahre, damit wir nicht irgendwann frustriert aufgeben mit den Worten: „Das war schon immer so...“

A.C. Sawall

Vision von Gemeinde



Häufig werden neue Gemeinden mit einer klaren Vision oder einem konkreten Schwerpunkt gegründet.

Dann ist es leicht die Veranstaltungen und Aktionen darauf auszurichten.

Alle wissen über die Vision Bescheid. Gäste und Mitarbeiter kommen genau deshalb zur Gemeinde. Vision verstärkt, richtet aus, macht deutlich, warum man etwas tut und warum man anderes lässt. In einer bestehenden Gemeinde ist es viel schwerer. Die erste Hürde ist, überhaupt eine Vision zu finden und nicht weniger schwierig ist die zweite; diese Vision dann auch praktisch zu leben, bzw. das bestehende Programm daran anzupassen.

Wenn ich unsere Gemeinde anschau, haben wir ein Programm, das fast unsere ganze Kraft benötigt, so dass wir wenig Kapazitäten für ein „noch mehr“ haben. Dennoch gibt es immer wieder Einzelpersonen und Gruppen, die mit unglaublichen Engagement und Leidenschaft etwas auf die Beine

stellen können. Ich denke da z. B. an das Chor-Oster-Projekt, die Weihnachts-Gala, Musicals und andere tolle Veranstaltungen.

Leider haben sie alle eine große Schwachstelle. Es sind punktuelle Projekte von Einzelnen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wodurch es meist bei diesen einzelnen Veranstaltungen bleibt und es wenig Bleibendes hervorbringt.

Ich selbst habe keine konkrete Vision, sondern eher eine allgemeine Sehnsucht nach einer visionsgeleiteten Gemeinde.

Wenn ich daran denke, was durch eine Vision hervorgebracht werden kann, möchte ich am liebsten alles in der Gemeinde einstellen und an einer Vision für uns arbeiten, um diese schlummernde Kraft zu entfesseln.

Wie wir für uns eine Vision entwickeln und dann auch umsetzen können, daran arbeiten wir im Leitungsteam schon länger. Noch haben wir den für uns passenden Weg nicht gefunden, aber das Bild der visionsgeleiteten Gemeinde hält unsere Sehnsucht wach.

Christian Ortmüller

Mein Traum für meine Gemeinde(n)



Seit meiner Kindheit bin ich in beiden Ortsteilen Hoitlingen und Tiddische aufgewachsen.

Ich habe Freunde auf beiden „Seiten“ des Tieberteichgrabens. Ich schätze die Charaktere der Menschen beider Ortsteile sehr. Deshalb wäre meine Zukunftshoffnung, dass wir mehr und mehr zusammenwachsen, ohne die eigene Identität zu verlieren.

Ich hoffe, dass wir uns nicht als Konkurrent ansehen, sondern als eine Bereicherung für uns alle empfinden.

Ich hoffe, dass wir füreinander streiten, erkennen, was der andere braucht und nicht neidisch sind auf das, was der andere (Ort) gerade bekommt.

Ich hoffe, dass unsere Kinder zusammen spielen, die Jugendlichen zusammen Streiche unternehmen und die Erwachsenen zusammen Sport machen und zusammen feiern.

Meine Hoffnung liegt in den gemeinsamen Dingen: im gemeinsamen Wärmenetz, einem gemeinsamen BMX-Platz, einem gemeinsamen Bolzplatz, einem gemeinsamen Sportverein oder einem gemeinsamen Gesangsverein.

Vielleicht brauchen wir etwas Gemeinsames zwischen den Ortsteilen. Zum Start wäre für mich ein Traum ein gemeinsames Dorffest, vielleicht zur Einweihung des Nahwärmenetzes in 2026. Natürlich zwischen den Ortschaften.

Die tolle, produktive Arbeit am Aufbau des Nahwärmenetzes mit allen beteiligten Menschen macht mir Hoffnung. Wir schaffen etwas Gemeinsames für unsere Gemeinde. Es geht voran, nicht nur mit dem Nahwärmenetz. Was kann das nächste Projekt sein? 😊

Euer Heiko Lehn

Welche Vision hat der OGV?



Diese Frage bekam ich vom Redaktionsteam gestellt.

Eine Vision ist ja ein Bild von der Zukunft, das Begeisterung auslöst. Es geht also um eine Vorstellung, eine Idee, einen Traum wie es werden könnte.

Zuerst frage ich: „**Wer oder was ist der OGV?**“

OGV steht ja als Abkürzung für Ohofer Gemeinschaftsverband. Zu uns gehören ca. 700 Mitglieder an etwa 20 Standorten! Und WIR sind gemeinsam „der OGV“! Dies ist eine großartige Bewegung mit vielen unterschiedlichen Personen, die sich investieren in den jeweiligen Gemeinden. Und dieses WIR verbindet uns über die Dorf- und Stadtgrenzen hinweg. Deshalb gibt es wiederkehrende Angebote zur Begegnung bspw. bei Vertreterversammlungen und Tagesangeboten in Ohof. Dort wird Beziehung gelebt und geknüpft. Gemeinsam mit anderen unterwegs sein – bewegt sein – das empfinde ich als besonders wertvoll.

Wir werden im kommenden Jahr auf eine 100jährige Geschichte zurückschauen. Somit sollten wir über folgende Fragen miteinander ins Gespräch kommen:

Wie können wir uns zukunftsfähig aufstellen? Welche Maßnahmen ergreifen wir zur Senkung des Altersdurchschnitts? Wie bedeutsam (Stichwort: Relevanz) sind wir für den Ort? Durch welche Projektideen könnten wir Menschen in unserem Umfeld erreichen, die unseren Glauben an Jesus Christus noch nicht kennen? In welche Beziehungen investieren wir und in welchen Bereichen dienen wir mit dem Herzschlag Jesu unserem Ort? Wie können wir unsere guten biblischen Werte an Menschen aller Generationen vermitteln? Und welche Art von Belebung/ Veränderung bräuchte es in unseren Veranstaltungen?

Ein motivierender Bibelvers, der mir hilft diesen Auftrag umzusetzen, steht in 2. Korinther 5,14: „**Die Liebe Christi drängt uns.**“

Gemeinsam sind wir unterwegs und suchen nach guten Impulsen und Lösungen.

Andreas Ulmer

Vision für den Hof



As Visionen stelle ich mir die kleinen und großen, manchmal mehr, manchmal weniger realistischen Träume und Ideen

vor, die in unserem Kopf herum-schwimmen.

Ich bin Josia Röhl, aufgewachsen auf dem letzten Milchviehbetrieb von Tiddische, was ich immer als Privileg wahrgenommen habe. Da ich immer schon Freude an Tieren und der Natur hatte, entschied ich mich damals Landwirt zu werden, um vielleicht später mal das Familiengeschäft weiter zu führen.

Vor solch lebensverändernden Entscheidungen gehen einem meist hunderte Visionen / Ideen / Träume ins Land. So saß ich z. B. mit ca. sechs Jahren auf meinem Trettrecker vor unserem Kuhstall und erklärte meinem Vater, dass ich später mal alle Spalten dicht machen werde und nur noch Hühner in unserem Kuhstall halten werde; nur gut, dass nicht alle Visionen umgesetzt werden.

Für die Weiterentwicklung eines Hofes ist aber genau dieser Ideenreichtum / diese Kreativität notwendig, entweder von einem selbst oder von anderen. So kam es z. B. schon 2016 dazu, dass Mama während einer schlechten Milchpreisphase den Denkanstoß gab auf Bio umzustellen; damals ging es noch nicht. Aber die Vision unseren Kühen ein besseres Leben zu verschaffen blieb und so haben sich 2020 mehrere Türen geöffnet, sodass es dann geklappt hat und wir sind glücklich mit der Entscheidung.

Um besser beurteilen und entscheiden zu können, ob z. B. meine Visionen auf dem Trettrecker damals wirtschaftlich sinnvoll und gesamtbetrieblich realisierbar sind, besuche ich zurzeit die Meisterschule für Landwirte. Denn der Kopf ist voll mit Ideen, was man wie machen könnte. Und ob man nun einen neuen Kuhstall baut, mit erneuerbaren Energien anfängt oder etwas ganz anderes tut, weiß ich auch noch nicht. Wichtig ist nur, dass man Visionen Raum in seinem Leben gibt und dann nur die besten umsetzt.

Josia Röhl

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Aktuelle Informationen auf www.tiddische.church.

Montag	19:00 Uhr	Telefon-Gebetskreis (weitere Informationen unter www.tiddische.church)
Dienstag	09:30 Uhr	Bibelstunde
	20:00 Uhr	Chorprobe
Mittwoch	15:30 Uhr	Krabbel-Treff
	19:00 Uhr	Männerkreis (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	20:00 Uhr	14-täglicher Hauskreis (Christian Ortmüller: 0160/97924471)
Donnerstag	18:00 Uhr	Jugendkreis (ab 10. Klasse – zweimal im Monat nach Absprache donnerstags oder freitags)
	16:15 Uhr	Teenkreis (ab 6. Klasse, einmal im Monat)
Freitag	18 Uhr	Israel-Gebet
	19 Uhr	Gebetsabend (weitere Informationen unter www.tiddische.church)
Samstag	10:00 Uhr	Kindergottesdienst (jeden 3. Samstag im Monat)

Oktober

06.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Arne Christian Sawall
13.10.	10:30 Uhr	Fokus-Gottesdienst
17.10.	19:30 Uhr	Gemeindeforum
20.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Mittagessen Predigt: Arne Christian Sawall
25.10.	19:00 Uhr	Coffee & Church-Gottesdienst Predigt: Jana Schubart

Fr. 25.10. 19:00 Uhr Einlass ab 18:30 Uhr

Sa. 07.12. 19:00 Uhr Einlass ab 18:30 Uhr

coffee

church

November

03.11.	09:30 Uhr	ErLebt mit Frühstück
10.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst
17.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Arne Christian Sawall
24.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Arne Christian Sawall

MINA & Freunde



Dezember

01.12.	14:30 Uhr	Adventsfeier mit Kaffeetrinken Predigt: Andreas Ulmer
07.12.	19:00 Uhr	Coffee & Church-Gottesdienst
15.12.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Mittagessen Predigt: Arne Christian Sawall
24.12.	15:30 Uhr	Weihnachts-Gottesdienst Predigt: Arne Christian Sawall
31.12.	10:30 Uhr	Jahresabschluss-Gottesdienst Predigt: Arne Christian Sawall



ADVENTSEINSTIMMUNG

Geburtstage der Mitglieder

Oktober

November

01.11. Springer, Björn

Dezember

13.12. Vogel, Kathrin

20.12. Röhl, Swetlana

28.12. Wessels, Ursula

*HERR, dein Name währet ewiglich, dein Ruhm,
HERR, währet für und für. Denn der HERR schafft
Recht seinem Volk und wird seinen Knechten gnädig
sein.! Psalm 135,13-14*

Neues aus der Jugendarbeit



Es ist im Werden. So kann man den Status unserer Jugendarbeit vermutlich am besten beschreiben.

Mittlerweile haben wir den Arbeitstitel „Annas Enkel“ für unser Jugendzentrum am Reislinger Markt gefunden. Das ist schon mal ein erster Schritt der zeigt, dass sich hier etwas entwickelt. Und auch den Räumen sieht man die Präsenz von Jugendlichen immer mehr an.



Wir haben mittlerweile nicht nur einen Kicker, der gerne und gut genutzt wird, sondern auch eine Dartscheibe, eine Popcornmaschine, ein

Waffeleisen und einen Bubblewaffle-Maker. Den haben wir vor kurzem ein erstes Mal getestet und für gut befunden.

Man kann also sagen, dass hier schon vieles vorhanden ist, wodurch wir uns wohl fühlen. Und alles andere, wie z.B. ein TV zum Mario-Kart-Zocken oder ein kleiner Gefrierschrank zum Eis-und-Pommes-Lagern wird sich sicherlich auch mit der Zeit finden.

Außerdem beleben wir den Ort jetzt auch nach und nach mit Angeboten für Jugendliche zwischen 13 und 30. Bis zum Ende des Jahres haben wir eine Welcome Back-Party, eine Movie Night, einen Döner-Abend, einen Casinoabend und eine Keksbäck-Aktion geplant. Und natürlich haben wir jederzeit spontan die Möglichkeit, noch mehr Waffeln zu machen, die Popcornmaschine zu testen oder Pizza zu backen.

Das ist der große Luxus, den wir genießen können, weil wir eigene Räumlichkeiten haben. Und die dienen uns nicht nur zum Snacken, Kennenlernen, Chillen und Spielen, sondern auch zur Begegnung mit Gott.



Dazu lädt vor allem der Gottesdienstsaal ein, weshalb wir dort ab August immer am 1. Mittwoch im Monat von 19:00-19:30 eine Jugendandacht feiern wollen. Da gibt's einen kurzen geistlichen Input; wir singen Lieder und beten zusammen. Wir starten am 07.08. und laden alle, die sich bei „Jugend“ angesprochen fühlen, herzlich ein.

Also man kann sagen, es ist im Werden. Vor allem auch, weil wir nach der Neuwahl des Kirchenvorstandes nun auch einen Jugendausschuss haben, der uns tatkräftig unterstützt. Wir sind dankbar, dass Bern Upadek, Edith Böke, Karsten Piehl und Matthias Weindel ihre Zeit, Ideen, Kreativität, Kontakte und noch so viel

mehr investieren, um die Jugendarbeit in der Stadtkirchengemeinde und der ev. Jugend voranzubringen.

Apropos ev. Jugend: Ein weiteres Highlight, auf dass wir uns freuen, ist der Einzug des Kirchenkreisjugenddienstes mit Kirchenkreisjugendwart Sönke Neubauer und Team in unser Nachbarhaus im Oktober. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit der ev. Jugend noch einfacher, weil der Weg kürzer ist und das wird unserer Jugendarbeit sicherlich gut tun.

JUGENDANDACHT

Meet you at Church

1. Mittwoch im Monat
19:00-19:30

Input | singen | beten

Jugendzentrum Annas Enkel
Reislinger Str. 28, 38446 WOB

Es ist also einiges los bei uns. Und auch, wenn ihr vielleicht nicht mehr unbedingt zu den Jugendlichen zählt, seid ihr herzlich eingeladen, euch vor Ort ein eigenes Bild von dem bunten Treiben hier zu machen. Bei uns ist jeder und jede willkommen 😊

Daria Langeloh

Vision für Pakistan



Liebe Tiddischer, bereits zweimal war ich bei euch in der Gemeinde und habe über mein Herzensanliegen berichtet.

Dankbar denke ich an tiefgründige Gespräche zurück, sowie eure großzügige Unterstützung. Ihr seid die erste Kirche, die mich im vergangenen Jahr finanziell unterstützt hat.

Deswegen freue ich mich darüber, euch über die Fortschritte des Projekts „Azadi Freedom“ in den letzten Monaten zu informieren.

Azadi-Freedom (www.azadi-freedom.de) arbeitet jetzt unter dem Dach von „Vision for Asia“, einer christlichen Organisation, die seit vielen Jahren in Pakistan tätig ist.

Als gebürtiger Pakistaner fühle ich eine tiefe Verantwortung, den Segen, den ich durch Christen erhalten habe, an diejenigen weiterzugeben, die in Pakistan noch immer zu kämpfen haben. Deswegen ist die „Reise“ von „Azadi Freedom“ nicht nur ein berufliches Unterfangen, sondern eine zutiefst persönliche Mission. Mit diesem Projekt wollen wir denjenigen

die Hand der Hoffnung reichen, die sich in einer Situation der Verzweiflung und Unfreiheit befinden.

Unsere Vision und Mission ist es, verschuldete Sklaven in Pakistan zu befreien und ihnen Hoffnung und ein neues Leben in Christus anzubieten. Dazu werde ich in diesem Herbst nach Pakistan reisen, um Zeit mit unseren Partnern vor Ort und den Familien, denen wir dienen, zu verbringen, ein tieferes Verständnis für ihre Situation zu gewinnen und nachhaltige Lösungen für ihre Freiheit und ihr Wohlergehen zu entwickeln.

Ich freue mich schon darauf, euch von den nächsten Schritten zu berichten, die wir gemacht haben, sowie von den Herausforderungen, vor denen wir stehen, und von den Leben, die wir durch unsere gemeinsamen Bemühungen berührt haben. Eure Gebete, Ermutigung und praktische Unterstützung haben maßgeblich dazu beigetragen, diese Mission voranzutreiben.

Ich freue mich, wenn wir weiter in Kontakt bleiben. Samuel E. Bhatti,
info@azadi-freedom.de

ABC des Glaubens – Teil 5

Die Dreieinigkeit



Das Stichwort „Dreieinigkeit“ oder „Trinität“ führt bis heute zu Missverständnissen. Nicht nur in der Kirchengeschichte halten manche christlichen Gemeinschaften den Inhalt dieses Erklärungsversuchs für Grund genug, sich von anderen Christen zu distanzieren.

Hauptsächlich geht es dabei um eine lateinische Übersetzung des griechischen Wortes „*Hypostasen*“, mit dem drei Wirkungs- oder Erscheinungsweisen des einen Gottes bezeichnet wurden.

Die alt-lateinische Übersetzung „*personae*“ wird von Kritikern mit dem Verständnis des deutschen Wortes „*Personen*“ gleichgesetzt und als drei verschiedene Gottheiten, also drei, Götter interpretiert, was dem Gebot „*Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!*“ widersprechen würde.

Aber genau das ist nicht gemeint, wie die Berichte aus den Vertreter-Versammlungen der damals weltweit verbreiteten Kirche aussagen.

Ein Gott in den verschiedenen Erscheinungs- und Wirkungsweisen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) – das ist gemeint! In jedem Einzelnen ist Gott zu 100% vertreten!

Etwas Ähnliches gibt es in der Sprache des Rechts bei Firmen;

Jede Gesellschaft besteht aus vielen handelnden Personen. Aber nur wenige Personen sind berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten - manchmal drei Personen, die jede allein vertretungsberechtigt für dieselbe Firma sind (z.B. Seniorchef, Juniorchef, Prokurist). Es sind niemals drei Unternehmen / Firmen.

So wie jede dieser bevollmächtigten Personen eine Firma oder firmierte Gesellschaft vertritt, sind Jesus und der Heilige Geist 100% Vertreter der einen Gottheit. Sie sind keine zusätzlichen Gottheiten oder zusätzliche Götzen oder Götter neben Gott-Vater.

Martin Oberkinkhaus

Rückblick Kinderfreizeit



Spaß, Gemeinschaft und Glaube, wo könnten diese Dinge besser vereint werden als bei der berühmten Kinderfreizeit in Tiddische?



Unter dem Motto „Hollywood“ fand die Freizeit dieses Jahr vom 22. bis 26.07. statt. Das Motto war Programm. Jedes der 36 Kinder hatte einen eigenen Stern an unserer „Wall of Fame“ und in den Workshops

konnten sich die Kids als Stuntman auf dem Hof Röhl beweisen, beim Filmdreh sogar vor der Kamera stehen, lernen wie es als Make-Up Artist oder Kostümbildner hinter den Kulissen zugeht, in die Welt der Videobearbeitung eintauchen oder ihren ganz persönlichen Hollywood Stern gestalten.



Darüber hinaus gab es jeden Tag Musik, Theaterstück und Kleingruppen in denen sich über das jeweilige Tagesthema ausgetauscht wurde.



In der freien Zeit konnten die Kinder sich mit allerlei Spielmöglichkeiten vergnügen.



Sehr beliebt war wie immer das Kegelraubspiel auf der Wiese. Das vermutlich größte Abenteuer war jedoch die Nachtwanderung die am Mittwoch stattfand.

Anfangen in Barwedel liefen wir im Motorengeheul der Kettensägen

und gejagt von fiesen Erschreckern in Richtung Tiddische.

Auch für das leibliche Wohl war dank Kuchenbuffet und leckerem Abendessen gesorgt.



An dieser Stelle möchten wir Mitarbeiter uns noch einmal für die vielen helfenden Hände rund um diese Freizeit bedanken.



Den Kids und uns hat diese Woche sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Finn Vogel

Was macht eigentlich...Heiko Opaterny



Vor ein paar Wochen rief mich Kathrin Vogel an und fragte, ob ich mir vorstellen kann, einen kurzen Artikel für

den Gemeindebrief zu schreiben.

Überschrift: „*Was macht eigentlich ... xy*“.

Und sofort fielen mir etliche Menschen aus meiner Zeit in Tiddische ein, von denen ich genau DAS gerne wissen würde. Und na klar, gern schreibe ich einige Zeilen, was denn so aus mir geworden ist.

Viele schöne Gedanken und Erinnerungen tauchen auf, wenn ich an Tiddische zurückdenke. Hier fing mein Glaube an zu wachsen, hier habe ich tolle Gemeinschaft in der Jugendgruppe erlebt und nicht zuletzt habe ich hier auch meine Frau Ute kennengelernt.

Derweil leben wir schon seit über 25 Jahre in Ribbesbüttel, haben zwei tolle, derweil erwachsene Kinder, die beide im Glauben leben. Ute arbeitet

als selbstständige Logopädin in Isenbüttel, ich selbst bin Datenschützer bei Volkswagen. Wir engagieren uns in unserer Kirchengemeinde vor Ort und freuen uns über die vielen Möglichkeiten und Aktivitäten dort. Nach 18 Jahren im Kirchenvorstand unserer Gemeinde habe ich mein Amt in diesem Jahr abgegeben und freue mich, dass Anton jetzt dort vertreten ist. Aktuell haben Ute und ich eine Anspielgruppe gegründet und die Vorbereitungen für das Weihnachtsanspiel nehmen gerade Fahrt auf.

Viele Jahre sind vergangen seit der Zeit in Tiddische. Wenn ich zurückschaue, bin ich voller Dankbarkeit. Es war eine Zeit, in der mein Glaube und ich selbst wachsen konnten. Und auch, wenn ich heute nicht mehr jeden Glaubenssatz von damals teile, so habe ich doch erlebt, dass Gottes Geist an vielen Orten und in vielen Formen weht.

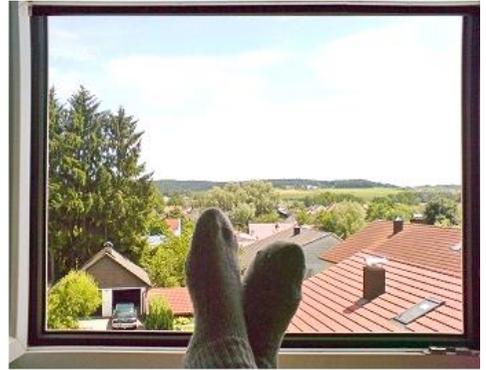
Gott hat mich und meine Lieben über die Jahre bewahrt und gesegnet – er hat uns nie losgelassen. Genau das wünsche ich euch und der Gemeinde in Tiddische.

Heiko Opaterny

Willkommen Zuhause

Feierabend! Die Vorfreude steigt.
Endlich nach Hause kommen.
Endlich daheim sein. Der Ort der
Geborgenheit wartet.

Hier kann ich meine Schuhe ausziehen
und die Füße hochlegen.
Das klingt doch verlockend, oder?



**Was bedeutet für dich „Zuhause“?
Zuhause, ein Ort der Bedingungslosigkeit?!**

Hier habe ich bedingungslosen Zutritt und weiß,
dass offene Türen mich erwarten.

Hier werde ich bedingungslos geliebt, ohne darum werben zu müssen.

Hier werde ich bedingungslos versorgt, ohne in Vorleistung treten zu müssen.

Hier finde ich Versöhnung, selbst wenn es Unstimmigkeiten gibt.

Hier finde ich Schutz, Sicherheit und Geborgenheit,
weil hier mein Zuhause ist.

Wer von uns erlebt schon diesen Idealzustand?

Die Sehnsucht nach einer geschützten Umgebung steckt in fast jedem von uns.
Dies ist auch der Wunsch unserer Gemeinde.

Wie Zuhause gelingen kann, hat uns Jesus vorgelebt.
Wir wollen seinem Vorbild folgen.

Wir wissen, dass uns dies nur bruchstückhaft gelingen kann.
Dennoch möchten wir für alle Menschen ein Zuhause sein,
ein Ort der heimischen Bedingungslosigkeit.

Impressum



Der Gemeindebrief der evangelischen Gemeinschaft Tiddische (Teil des Ohofer Gemeinschaftsverbandes e. V. (OGV)) erscheint vierteljährlich.

**Gemeinschafts-
pastor:** Arne Christian Sawall
Barwedeler Str. 10
Tel. 05366 / 474
Mail: ac.sawall@tiddische-church.de

Redaktion: **Leitung:** Kathrin Vogel (05366 / 5458)

Layout: Christian Ortmüller

Team: Kerstin Lehn, Martin Oberkinkhaus

Bankverbindung: Christliche Gemeinschaft Tiddische
IBAN: DE80 2695 1311 0161 1028 43
BIC: NOLADE21GFW
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Homepage: <http://tiddische.church>